Freidenkerspende

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **85 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ter nach Prag, Tübingen, Helmstedt, wo er an der Uni lehrt. Nach Schwierigkeiten mit den lutheranischen Pastoren – immer die gleiche Vorwürfe – verlegt er seine Tätigkeiten nach Frankfurt am Main.
Den Winter 1590/91 verbringt Bruno in Elgg (Kt. Zürich). Dort schreibt er für seinen Gastgebern Heinrich Hainzel „De imaginum, signorum et idearum compositione" (Sammlung von Bildern, Zeichen und Ideen). Ausserdem schreibt er eine Art Wörterbuch der philosophischen Begriffe, das 1595 in Zürich gedruckt wird.

Rückkehr nach Italien
Zurück in Frankfurt nimmt Bruno 1591 eine Einladung des Patriziers Giovanni Moncenigo nach Venedig an. Am Domizil des Gastgebers lehrt er Philosophie. Gleichwohl postuliert er für ein Lehramt Mathematik an der Universität Padua. Ohne Erfolg. Galileo Galilei wird dort 1592 eingestellt. Als Bruno von seinem vermeintlichen Wohltäter Urlaub verlangt, reagiert dieser rasch: Bruno wird eingesperrt und bei den Behörden angezeigt wegen Ketzerei.
Der Grossinquisitor Venedigs, Fra Saluce, reagiert prompt mit Einkerkerung im Gefängnis San Domenico del Castello.

Haft und Anklage
Moncenigos Anschuldigungen lauten: "Mann ausserhalb jeder Religion, der die heilige Messe verurteilt, glaubt nicht an die Verwandlung von Brot und Wein in den Leib Christi, zweifelt an der Dreifaltigkeit, macht sich über die Wunder Christi lustig und lehnt der Jungfräulichkeit der Maria ab. Ausserdem erklärt er, das Universum sei ewig, die Welt unendlich"!
Nach 7-maligem Verhör wird Bruno an den Vatikan ausgeliefert. Im Senat von Venedig stimmen

Forts. S. 4

Freidenkerspende

Freidenkerspende 2000
Einsendeschluss für Vorschläge 20. Februar

Nach dem schönen Erfolg der ersten Freidenkerspende erwarten die Freien JungdenkerInnen Ihre Vorschläge für Projekte, denen Sie gerne die Freidenkerspende 2000 zukommen lassen würden. An der Delegiertenversammlung 1999 ist von verschiedener Seite gewünscht worden, dass vermehrt Projekte aus der Schweiz zur Wahl stehen sollen. Bitte nennen Sie uns Projekte, die Ihnen persönlich 1999 durch besondere humanitäre Leistungen aufgefallen sind. Wie letztes Jahr werden die Freien JungdenkerInnen aus den eingegangenen Vorschlägen einen Dreiervorschlag zuhanden der Delegiertenversammlung 2000 bestimmen. Die Delegierten werden vorgängig zu jedem Projekt schriftliche Informationen erhalten. Senden Sie Ihre Anregungen bis 20 Februar an:

Daniel Aellig, Im Moser 17, 3704 Krattigen.

Merci!

Freidenkerspende 1999
12'000 Franken für poliogeschädigte Kinder in Südindien

Zentralvorstand und Freie JungdenkerInnen freuen sich über den grossen Erfolg der letztjährigen Sammlung. Die Abklärungen zur Übergabe der Spende an das Atheist Center laufen derzeit noch. Wir werden Sie so bald als möglich im Detail darüber orientieren. Eine dem Zentrum nahestehende Persönlichkeit hat aber bereits bestätigt, dass der Beitrag der Freidenker-Vereinigung Schweiz es ermöglichen werde, das Projekt im ursprünglichen Rahmen durchzuführen.
Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum guten Ergebnis beigetragen haben! rc

aufgepickt

Der Fall eines Basler Wirtes, der aus der Katholischen Kirche ausgetreten ist, hat brisante Fragen aufgeworfen. Dank administrativer Schlamperei hat dieser sein Austrittsschreiben zurückerhalten, samt diverser Vermerke. Daraus geht hervor, dass der Mann offenbar bei seinem Zuzug vor 50 Jahren gar nicht ins Mitgliederregister der katholischen Kirche aufgenommen worden ist. Berechtigte Frage der NZZ: Wohin sind wohl seine Kirchensteuern geflossen? Oder andersrum: Weiss die Kirche gar nicht, welche ihrer Mitglieder Steuern bezahlen? Ein weiterer Vermerk lautete: "Bei Anlässen nicht mehr berücksichtigen". Die Kirche dementiert zwar, schwarzen Listen von ausgetretenen Gewerbetreibenden zu führen, führt aber durchaus eine von Mitgliedern, die sie berücksichtigt. Die einleuchtende Begründung: Sie müsse zu ihren Mitgliedern schauen, liege doch ihr Personalabbau um 30% (aufgrund rückläufiger Kirchensteuererträge) erst wenige Jahre zurück!
NZZ 6.1.2000 rc